

Predigt am 07. Juni 2015 in der FKBS

Thema: Liebe macht blind ...? Text 1. Joh. 4, 7ff

Einleitung:

1. Liebe macht blind? Ja. Na klar, sagen wir, und meinen, dass jemand durch die Liebe zu einem Menschen seinen Realitätssinn verliert. Aber, dass Liebe im positiven Sinn blind macht, wusstest du das? Das ist sogar wissenschaftlich bewiesen. Wissenschaftler haben nämlich herausgefunden, dass die Liebe zu einem Partner einen Menschen wirklich immuner gegenüber dem Charme anderer attraktiver Menschen macht. Das ist doch eine gute Sache, oder? Wenn ein Mann seine Frau liebt, blendet er bestimmte Reize anderer Frauen aus. Das gilt umgekehrt auch für Frauen, die ihre Männer lieben. Liebe macht blind. „Bei mir bist du Shein.“

2. Liebe macht erfinderisch – ja. Beispiel. Da ist zum Beispiel die Kuh Emma. Die Geschichte spielt in Amerika. Sie hat ihr fünftes Kalb geboren und der Farmer wundert sich. Emma kommt abends von der Weide und müsste eigentlich eine Menge Milch geben. Denn Emma ist wie sonst auch von ihrem Kalb kurze Zeit nach der Geburt getrennt worden. Es wird getrennt von ihr in der Kälbermast aufgezogen. Emma gibt abends aber so gut wie keine Milch. Nach dem Melken wird sie dann wieder mit den anderen Kühen auf die riesige Weide entlassen. Bleibt dort über Nacht. Bleibt dort über Tag. Bis sie abends wieder zum Melken geholt wird. Die Tierärztin Holly Cheever untersucht Emma, sie ist gesund. Sie kann nichts Krankes entdecken. Das Rätsel löst sich als der Farmer 14 Tage später entdeckt, dass Emma Zwillinge bekommen hat.

Ein Kälbchen hat sie „abgeliefert“, eins hat sie in einem nahen Wäldchen versteckt. Sie wollte endlich wenigstens eins von ihren eigenen Kälbchen selbst säugen und großziehen. Sie hatte sich gemerkt, wie es auf der Farm zuging. Trotz Bitten der Tierärztin, hat der Farmer auch das zweite Kälbchen von Emma getrennt und in die Masthaltung gesteckt.

3. Warum bewegen uns Geschichten der Liebe? Auch wenn es Tierliebe ist? Warum sind wir in der Regel von Emma gerührt, und finden diesen Farmer in der Regel „blöd“. Warum konnte er keine Ausnahme machen? Warum ging es nur nach Profit?

a. Eine Antwort auf diese Frage ist m.E. : Weil wir wissen, dass Liebe das Leben liebenswert macht. Ohne Liebe geht es nicht: Pastor Bernd Siggelkow ist dafür ein beredtes Beispiel: Er hat in Berlin den Verein „Arche“ gegründet und bietet vielen Kindern damit ein zweites Zuhause. Interessant ist aber, dass er selbst ein vernachlässigtes Kind war, selbst auf St. Pauli in Armut und ohne Fürsorge der Eltern aufwuchs. In einem Interview berichtete er, dass er, als er 16 Jahre alt war, von der Heilsarmee die Möglichkeit angeboten bekam, Posaune zu lernen. Das war für ihn das große Los, der Jackpot. Er, der gerne Musiker werden wollte, bekam diese Möglichkeit. Als einen Schlüsselmoment in seinem Leben beschreibt Siggelkow das Gespräch mit einem Jugendleiter der Heilsarmee, der ihn fragte, ob er wisse, dass es jemanden gebe, der ihn liebe. „Nein?“ - „Gott!“ "In diesem Moment hatte ich etwas verstanden. Ich wusste, was mir fehlte: Liebe", so Siggelkow.

b. Eine zweite Antwort auf diese Frage ist: Gott ist Liebe. Und wenn das stimmt und wir nach seinem Ebenbild geschaffen sind, dann verstehen

wir, dass wir für ein Leben ohne Liebe nicht geschaffen sind. Ohne Liebe – wird das Leben schwer.

Bonhoeffer: „ein Leben hat nur Wert und Sinn, sofern Liebe in ihm ist.Alles andere ist gleichgültig, unwichtig, alles „Große“ und alles „Kleine“ außerhalb der Liebe ist unwichtig – wir sind nur nach einem gefragt, ob wir Liebe haben oder nicht.“ Bonhoeffer weist in diesem Zusammenhang darauf hin, wie bedrückend das Gefühl für ihn bei einer Beerdigung war, wo er den Eindruck hatte, der Verstorbene hatte niemand, den er liebte und er hatte niemand der ihn liebte. Dass dieser Mensch ein Geizhals war, ein Eifersüchtiger, ein Tyrann, dass er nur sich selbst kannte und suchte und die anderen hasste, weil er sie als Hindernis zu seinem Glück betrachtete, das er doch nie fand. Ein Mensch der deshalb allein blieb, einsam.

Wenn die Liebe das Kriterium ist ...

Wenn die Liebe also das entscheidende Kriterium für sinnvolles Leben ist. Oder anders ausgedrückt, wir als Geschöpfe Gottes zur Liebe bestimmt sind, dann ist die Frage, wie wir ein Leben in der Liebe führen können. Das ist natürlich auch eine ethische Frage. Christliche Ethik kann nur in der Liebe Gottes begründet sein. Paulus sagt, dass selbst die größten Opfer, die Menschen bringen, - wenn man zum Beispiel all sein Vermögen den Armen geben würde- wenn es nicht aus der Motivation der Liebe gespeist war, dann ist es nichts wert. -

Wie können wir ein Leben in der Liebe führen? Dazu lesen wir einen Text aus dem ersten Johannesbrief: 1. Johannes 4, 16

[16](#) Und ´noch etwas gibt uns die Gewissheit, mit Gott verbunden zu sein:´ Wir haben erkannt, dass Gott uns liebt, und haben dieser Liebe

unser ganzes Vertrauen geschenkt. Gott ist Liebe, und wer in der Liebe bleibt, bleibt in Gott, und Gott bleibt in ihm.

In diesem Abschnitt geht es so komplex und grundsätzlich um das Thema Liebe, das man bei jedem einzelnen Vers gründlich verweilen müsste. Ich will versuchen einige wichtige Gedanken aus diesem Abschnitt zu bündeln. In Vers 16 entdecken wir den Zugang zu einem Leben aus der Liebe Gottes:

Es gilt die Liebe Gottes zu erkennen, der Liebe Gottes zu vertrauen und in der Liebe Gottes zu bleiben.

Erkennen, vertrauen (glauben) und bleiben.

1. Erkennen. Wie erkennen wir die Liebe Gottes? Für Johannes gibt es nur einen Zugang zur Liebe Gottes, und dieser Zugang ist eine Person, ist **der** Sohn, ist Jesus! An ihm sehen wir, dass die Liebe Gottes nicht blind ist, sondern sowas von sehend. Gott hat seinen Blick von dem Elend der Menschen, vom Elend dieser Welt nicht abgewandt: Das Elend könnte man mit einem Wort beschreiben: Liebesmangel. Der Mensch sieht in erster Linie nur sich selbst. Er ist der homo incurvatus in se. Der in sich gekrümmte Mensch. Mein, mir, mich. Oder in einem Bild ausgedrückt: Der Mensch hat sich durch die Sünde vom Strom der Liebe abgeklemmt. Er ist wie ein Baum auf dürrer Land. Er hat zwar eine Ahnung, dass es ein mehr an Liebe, an Leben geben muss, aber er kann sich nicht selbst an den Strom der Liebe verpflanzen. Das kann nur Gott durch Jesus. Johannes beschreibt es so:

1. Johannes 4, [9](#) Und Gottes Liebe zu uns ist daran sichtbar geworden, dass Gott seinen einzigen Sohn in die Welt gesandt hat, um uns durch ihn das Leben zu geben.

[10](#) Das ist das Fundament der Liebe: nicht, dass wir Gott geliebt haben, sondern dass er uns geliebt und seinen Sohn als Sühneopfer für unsere Sünden zu uns gesandt hat.

Wie können wir diese Liebe Gottes, die sich uns in Jesus zeigt persönlich erkennen? Zinzendorf: Nikolaus Ludwig von Zinzendorf, durch den im 18. Jahrhundert eine große weltweite geistliche Erweckungsbewegung entstand, kam als junger Adliger auf einer Bildungsreise nach Düsseldorf: Er kam nach Düsseldorf und blieb dort vor einem Bild des Gekreuzigten stundenlang sitzen. Unter dem Bild stand: "Das tat ich für dich - was tatest du für mich?" Das tat ich für Dich, was tust du für mich? Der junge Nikolaus von Zinzendorf blickte dem Jesus auf dem Bild in die Augen, und wurde umgeworfen und für sein Leben verändert. Oder besser gesagt, Jesus benutzte dieses Bild, um ihm, Zinzendorf, in die Augen zu sehen, dass hat den jungen Nikolaus umgeworfen. Er begriff etwas von der Liebe des Gekreuzigten. Diese Liebe wandte sich ihm zu. Blickte ihn an. Mit all seiner Schuld, seinen Fehlern. Jesus blickte nicht weg. Er gab ihm eine neue Chance.

Letzten Sonntag hatten wir Taufe. Einer der Täuflinge berichtete, wie er den Zugang zum Glauben an Jesus gefunden hatte. Als er die Nachrichten über die Ebolakrise verfolgte, fiel ihm auf, dass es vor allem Christen waren, die im Krisengebiet halfen, auch auf die Gefahr hin, selbst angesteckt zu werden. Unter den ersten Opfern der Epidemie war u.a. ein Priester aus Spanien. Das hat ihn bewegt und danach fragen lassen, was war die Motivation für diese Leute überhaupt nach Afrika zu gehen und dort zu helfen? Was hat diese Menschen angetrieben? Und er musste nicht lange suchen und ist dabei auf die Liebe Gottes gestoßen, die sich im Gekreuzigten und Auferstandenen Christus in besonderer Weise zeigt.

Gibt es Momente, Situationen, in denen Du innehalten solltest, um dem Geheimnis der Liebe Gottes in Jesus nachzuspüren? Nachzudenken? Denn: „Mehr lieben kann uns Gott gar nicht, aber **wir** können immer mehr erkennen, wie sehr er uns liebt.“ (H.J. Eckstein).

2. Vertrauen. Wie können wir dieser Liebe glauben? Wir können uns wie Zinzendorf von ihr berühren lassen und mit Hingabe antworten. Jesus hier bin ich. Danke, dass du am Kreuz auch für meine Schuld und Sünde gestorben bist. Ich nehme deine Vergebung gerne in Anspruch. Sei du mein Herr. Führe und leite mich durch deinen Geist. Irgendwann hat jeder Christ ein Gebet in dieser Art gesprochen und sein Leben so mit der Liebe Christi verbunden. Wenn das Ziel unseres Lebens ist, für immer und ewig in Gemeinschaft mit Gott leben zu dürfen, dann ist das Wunderbare, dass Jesus uns als Antwort unseres Vertrauens und Glaubens gleich auf Ziel setzt. Die Ewigkeit beginnt für Christen schon jetzt hier.

Wie schreibt doch Johannes? 1. Joh. 4, 17 Dann werden wir dem Tag des Gerichts voll Zuversicht entgegensehen können; denn auch wenn wir noch in dieser Welt leben, sind wir doch wie Christus mit dem Vater verbunden. [18](#) Wo die Liebe regiert, hat die Angst keinen Platz; ´Gottes` vollkommene Liebe vertreibt jede Angst. Angst hat man nämlich dann, wenn man mit einer Strafe rechnen muss. Wer sich also noch ´vor dem Gericht` fürchtet, bei dem ist die Liebe noch nicht zum vollen Durchbruch gekommen.“

3. Bleiben. Wie können wir in der Liebe Gottes bleiben? Wer in der Liebe bleibt, der bleibt in Gott und Gott in ihm. Johannes betont in seinen

Schriften immer wieder die Wichtigkeit des Bleibens. **Wie können wir in der Liebe bleiben?** Viele Christen sagen, wenn ich in den Gottesdienst gehe, das gibt mir Kraft, dann habe ich wieder für ein paar Tage genügend Liebeskraft bei Gott getankt. Ein Bild, das uns sehr plausibel ist. Jeder kennt ein Auto. Es kann nur fahren, wenn es neu Kraftstoff tankt. Bei manchen Christen reicht der Kraftstoff bis Mitte der Woche. Bei manchen eine Woche. Bei manchen ein Jahr, von Weihnachten bis Weihnachten. Manche füllen auch „nur“ den Reservekanister, für Notfälle. Ich möchte das Bild nicht überstrapazieren. Aber, ich denke, dass Jesus eine ganz andere Art von „in der Liebe bleiben“ für uns bereithält. Er gebraucht das Bild vom Weinstock und der Rebe.

Johannes 15, 5 „Ich bin der Weinstock, ihr seid die Reben. Wer in mir bleibt und ich in ihm, der bringt viel Frucht; denn ohne mich könnt ihr nichts tun.“ Wer an Jesus bleibt, der ist angeschlossen an die Liebe. So einfach. Könnte es nicht sein, dass wir das Bild vom Auto so sehr lieben, weil wir gern Volltanken und dann wieder fahren möchten wohin **wir** wollen? Um im Bild zu bleiben. Nicht nur tanken, sondern auch den Tankwart mitnehmen und ihm die Fahrtziele absprechen. Johannes beschreibt es hier in seinem Brief so:

[13](#) Woher wissen wir, dass wir in Gott leben und dass Gott in uns lebt? Wir erkennen es daran, dass er uns Anteil an seinem Geist gegeben hat.

Jesus lebt durch seinen Geist in uns. Die Quelle der Liebe ist in uns. Tag für Tag. Sonntag wie Alltags. Damit sie sprudelt sollen wir in enger Verbindung mit Jesus leben. Beispiele: Stille Zeit, Hören etc.

Liebe macht blind? Manchmal glücklicherweise ja. Aber die Liebe Gottes ist sowas von nicht blind, sie sieht nicht weg, sondern sie sieht, sie glaubt, sie hofft, sie gibt alles – . Dafür steht Jesus. Und wer mit ihm

verbunden ist, der hat die Chance seine Bestimmung zu leben, ein Leben in der Liebe.

Ich möchte noch einmal auf das Zitat zurückkommen: „Mehr lieben kann uns Gott gar nicht, aber **wir** können immer mehr erkennen, wie sehr er uns liebt.“ (H.J. Eckstein). Ich bitte Dich, statt **wir** einmal hier **ich** einzusetzen: „Mehr lieben kann Gott mich gar nicht, aber **ich** kann immer mehr erkennen, wie sehr er mich liebt.“

Amen.